

REZENSIONEN

Focus Asien (Nr. 19-22): Vier Broschüren zur Tsunami-Katastrophe im Indischen Ozean

Asienhaus, Essen 2005, 76, 76, 58 und 54 S., 5,-, 5,-, 4,- und 3,- €

Verteilt auf vier Hefte hat das Asienhaus in Essen insgesamt 81 Berichte über die Auswirkungen und Hintergründe der Tsunami-Katastrophe vom 26.12.2004 zusammengetragen. Neben zahlreichen internationalen Experten kommen auch Autoren aus den betroffenen Gebieten zu Wort. Den Herausgebern geht es vor allem darum zu verdeutlichen, dass die Katastrophe zwar nicht vorhersehbar, dass das Ausmaß ihrer Auswirkungen aber entscheidend auf politische Fehlentwicklungen zurückzuführen ist.

Man kann den Herausgebern bescheinigen, dass es ihnen gelungen ist, aus dem schier unüberschaubaren Informationsmaterial über die Tsunami-Katastrophe eine Auswahl zu treffen, die zum einen die speziellen Hintergründe, Auswirkungen und Wiederaufbauversuche innerhalb der einzelnen betroffenen Regionen in Sri Lanka, Aceh und Süd-Thailand aufzeigt, zum anderen aber auch durch eine ähnlich strukturierte Gliederung der vier Hefte eine vergleichende Analyse zwischen diesen Regionen zulässt, die trotz aller Unterschiede auch bemerkenswerte Gemeinsamkeiten aufzeigt.

Das erste Heft (Focus Asien 19; Hrsg. S. Eckhardt und N. Reese) mit dem Titel "Verflutet noch mal" gibt einen allgemeinen Überblick über die gesellschaftlichen (sieben Beiträge), ökologischen (vier Beiträge) und globalen Dimensionen (acht Beiträge) der Flutkatastrophe, gefolgt von zwei Beiträgen über die Qualität der humanitären Hilfe unter dem Titel "Flutpartnerschaften". Die Beiträge sollen verdeutlichen, dass durch poli-

tisch motivierte Fehlentscheidungen die Schäden noch vergrößert wurden und dass internationale Hilfsaktionen oftmals weniger den Opfern als vielmehr den Mächtigen nutzen. Jedem der drei Abschnitte geht ein einführender Artikel über die betreffende Thematik voraus.

Das zweite Heft (Focus Asien 20; Hrsg. D. Hellmann-Rajanayagan und J. Welkmann) widmet sich unter dem Titel "Friede, Flut und Ferienziel" der Situation in Sri Lanka, dem Land, das nach Aceh am heftigsten von der Katastrophe getroffen wurde. Es zeigt, wie die Hilfsmaßnahmen durch den seit Jahren schwelenden Konflikt zwischen Singhalesen und Tamilen erschwert wird. Den Anfang macht ein Überblick über die Wirtschaft und Gesellschaft des Landes. Die vier anschließenden Berichte beschäftigen sich mit dem Bürgerkrieg und den Friedenschancen, gefolgt von drei Beiträgen über die Folgen des Tsunami für die sozio-ökonomische Entwicklung und den Friedensprozess. Es schließen sich sechs Reise- bzw. Erfahrungsberichte aus den Flutgebieten an. Den Abschluss bildet ein kritisches Resümee, bestehend aus fünf Beiträgen über Erfolg und Misserfolg bisheriger Hilfsmaßnahmen. Es verdeutlicht den Versuch politischer Interessengruppen, die Hilfslieferungen und Wiederaufbaumaßnahmen für ihre Zwecke zu nutzen.

Das dritte Heft (Focus Asien 21; Hrsg. K. Schreiner) konzentriert sich unter dem Titel "Nach den Wellen der Zerstörung" dem Wiederaufbau und dem Streben nach Autonomie in der indonesischen Provinz Aceh. Das Gebiet hat am weitesten unter der Tsunami-Katastrophe zu leiden. Über die regional unterschiedlichen Auswirkungen innerhalb der Provinz informiert der erste Abschnitt. Ähnlich wie Sri Lanka hat Aceh 30 Jahre unter einem bürgerkriegsähnlichen

Konflikt zwischen dem indonesischen Militär und der Unabhängigkeitsbewegung "Freies Aceh" (GAM) gelitten.

Mit diesem Konflikt beschäftigen sich die drei Berichte in Abschnitt II, gefolgt von drei Beiträgen zur Rolle des Islam und der Ausländer (Abschnitt III). Die restlichen zehn Artikel widmen sich den vielfältigen Ansätzen zum Wiederaufbau (Abschnitt IV und V), wobei es in den letzten drei speziell um ökologische Probleme beim Wiederaufbau geht.

"Ready for Tourism" lautet der Titel des vierten Hefts (Focus Asien 22; Hrsg. Fern-Weh – Forum Tourismus und Kritik im Informationszentrum 3. Welt). Es behandelt den Wiederaufbau und die sozialen Konflikte nach dem Tsunami in Süd-Thailand, jener Region, aus der die ersten und meisten Bilder von der Katastrophe zu uns gelangten, weil hier besonders viele europäische Touristen betroffen waren. Das Heft beschäftigt sich nicht nur mit den Folgen für den Tourismussektor, sondern auch mit der Frage, inwieweit der Tourismus mitschuldig am Ausmaß der Katastrophe war.

Der erste Abschnitt beschreibt in sechs Beiträgen die Entwicklung und den Zustand des Tourismus vor dem Tsunami. Abschnitt II beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Folgen für unterschiedliche Gruppen und deren Reaktionen. So wird z.B. die unterschiedliche Behandlung von ausländischen Touristen und der einheimischen Bevölkerung thematisiert oder auch das Schicksal burmesischer Migrantinnen. In den fünf Beiträgen von Abschnitt III geht es um verschiedene, teils höchst zweifelhafte Praktiken beim Wiederaufbau, gefolgt von weiteren fünf Artikeln über die Bedeutung des Tourismus für bestimmte Berufsgruppen (z.B. Fischer oder Kleinhändler) und deren Existenzprobleme nach dem Tsunami.

Fazit:

Eine verdienstvolle Zusammenstellung höchst unterschiedlicher Aspekte zu einem einheitlichen Ganzen. Sie ist nicht nur allen,

die sich für die Region Süd- und Südostasien interessieren, zu empfehlen, sondern insbesondere den zahlreichen Mitarbeitern der vielen internationalen Hilfsorganisationen als Pflichtlektüre dringend anzuraten.

Ulrich Scholz

Jürgen Rüländ, Clemens Jürgenmeyer, Michael H. Nelson, Patrick Ziegenhain/Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. (Hrsg.): Parliaments and Political Change in Asia

Singapore: Institute of Southeast Asian Studies, 2005, xi, 324 S., 25,90 US\$ (soft), 39,90 (hard)

Die von der Konrad-Adenauer-Stiftung in Auftrag gegebene und finanzierte Studie schlägt thematisch eine Brücke zwischen Indien und den südostasiatischen Staaten Indonesien, die Philippinen, Südkorea und Thailand. Diese Verbindung ist eher ungewöhnlich, da Indien mit diesen Staaten in keinem übermäßig engen Kontakt steht, wie es ihre geographische Lage erwarten ließe. Indien sucht allerdings den Kontakt zu diesen teilweise "Tigerstaaten" genannten Ländern. Mit Ausnahme Südkoreas gehören diese der ASEAN (Association of South-East Asian Nations), einer politisch-wirtschaftlich-kulturellen Vereinigung südostasiatischer Staaten, an. Südkorea ist jedoch Mitglied in der ASEAN Plus Three, Indien ist lediglich Dialogpartner.

Der Untersuchung über die jeweiligen Nationalparlamente liegen vier theoretische Hauptdiskurse zugrunde: Neo-Institutionalismus, Parlamentarismus versus Präsidialismus, Mehrheits- versus Konsensdemokratie sowie die Übergangstheorie. Dabei vergleichen die Autoren die Rolle der jeweiligen Parlamente in drei entscheidenden Phasen (sehr anschaulich ist Tafel 1.2, S. 15): in der Liberalisierung, die mit einem Regimewechsel einhergeht; in der Demokratisierung, wenn die politischen Spielregeln neu